

GESCHÄFTSBERICHT

1. Juli 2023–30. Juni 2024



palliative.ch

gemeinsam kompetent
ensemble compétent
insieme con competenza

Gewürdigt: Laudatio für Professor Dr. med. Gian Domenico Borasio

Der nationale Kongress bot die passende Plattform, um Professor Dr. med. Gian Domenico Borasio, Professor für Palliativmedizin an der Universität Lausanne, in einer Laudatio von Prof. Ralf Jox zu würdigen und zu verabschieden. Zwölf Jahre lang hat sich Borasio für den Aufbau und die Weiterentwicklung der Palliative Care in der Schweiz eingesetzt.



Gian Domenico
Borasio

Inhalt

Editorial	4
Rückblick und Ausblick	5
Politik und Vernetzung	7
Qualität im Fokus – Interview mit Michael Jordi	8
Qualität im Fokus – Strukturdaten 2023	10
Wir waren aktiv...	11
Kennzahlen	14
Organisation – Der Vorstand	15
Organisation – Die Geschäftsstelle	16
Palliativmedizin – Fachgruppe Ärztinnen und Ärzte	18
Palliativpflege – Fachgruppe Pflege	19
Fachgruppe Seelsorge	20
Arbeitsgruppe Spiritual Care	21
Arbeitsgruppe Tarife/Subgruppe DRG	22
Arbeitsgruppe Bigorio	23
Arbeitsgruppe Forschung	24
Das Label – «Qualität in Palliative Care»	26
Bilanz	28
Erfolgsrechnung	29
Revisionsbericht	30
Spenden – palliative.ch sagt Dankeschön!	31
Beratung und Unterstützung in Ihrer Region	32

palliative.ch

Schweizerische Gesellschaft für
Palliative Medizin, Pflege und Begleitung
Kochergasse 6, 3011 Bern
Telefon +41 (0)31 310 02 90
info@palliative.ch
www.palliative.ch

Impressum

Herausgeber palliative.ch
Gestaltung [astrein design](http://astrein.design), Russikon
Fotos Tom Hiller, Fotografie, Bern;
palliative.ch

© palliative.ch Oktober 2024

Editorial



Manuela Weichelt
Präsidentin palliative.ch

Mein Einstieg ins Präsidium von palliative.ch erfolgte praktisch zeitgleich mit dem beeindruckenden Nationalen Palliative Care Kongress in Biel zum Thema «gelebte Vielfalt». An zwei Tagen konnten wir mit einem lebendigen Programm aufzeigen, was Diversität für die Palliative Care im Alltag bedeutet und es wurde deutlich: Ohne das Wahrnehmen von Diversität und Vielfalt, können wir nicht von Palliative Care sprechen. Die gleichzeitig stattfindende Delegiertenversammlung zeigte mir zudem die Vielfalt unserer Regionen.

Es ist wichtig für mich, im direkten Austausch mit den Fachpersonen sowohl von den schönen Seiten als auch von den täglichen Herausforderungen zu erfahren. So habe ich die Einladung an die Vorstandssitzung von Palliativ Zug und die Jahresversammlung von Palliative Zentralschweiz genauso intensiv für Gespräche und Networking genutzt wie das grossartige Theaterstück «GOTT» von Ferdinand von Schirach mit anschließender Podiumsdiskussion von palliative zh+sh. All diese Kontakte helfen mir, die regionalen Unterschiedlichkeiten besser zu verstehen. Immer wieder bin ich berührt, mit wie viel Herzblut sich Pflegende, Ärztinnen und Ärzte, Seelsorgende und viele mehr für Kinder und Erwachsene jeden Alters mit Palliative Care-Bedarf einsetzen.

Politisch bewegt sich derzeit noch wenig. Es könnte als ein langsames «Erwachen aus dem Dornröschenschlaf» beschrieben werden. Alle Augen richten sich immer wieder auf das Bundesamt für Gesundheit (BAG), wo die Umsetzung

der Motion 20.4264 «Für eine angemessene Finanzierung der Palliative Care» verantwortet wird. Mit Spannung erwarten wir die nächsten Schritte und Meilensteine, welche noch vor Ende Winter angekündigt sind. Zudem setzen wir viel Hoffnung in die neue Departementsvorsteherin Frau Elisabeth Baume-Schneider, welche palliative.ch sehr schnell zu einem Antrittsbesuch eingeladen hat.

Aktuell engagiere ich mich im Dossier «Hors Label-Medikamente». An der Summer School Palliative Medicine zeigten mir die Ärztinnen und Ärzte eindrücklich auf, wo in der ambulanten Versorgung der Schuh drückt: In der Einzelfallvergütung bestimmter Medikamente, welche nicht auf der Spezialitätenliste gelistet sind.

Im Namen des Vorstandes danke ich den Delegierten, den Verantwortlichen der Fach- und Arbeitsgruppen, der Geschäftsführerin und dem Team der Geschäftsstelle sowie den vielen aktiven Mitgliedern, unseren Kooperationspartnerinnen und -partnern und unseren Gönnerinnen und Gönnern für ihr Engagement und ihr Vertrauen im vergangenen Geschäftsjahr.

Ein herzliches Dankeschön an alle!

Manuela Weichelt
Präsidentin palliative.ch

Rückblick und Ausblick

Projekt «Indikationskriterien für MPD»

Mobile Palliative Care Dienste (MPD) unterstützen Hausärzt:innen und Pflegefachpersonen von Spitexorganisationen und/oder Pflegeheimen bei komplexen oder vorübergehend instabilen Patientensituationen. Um festzustellen, ab wann im Gegensatz zur allgemeinen Palliative Care eine spezialisierte Palliative Care benötigt wird, können verschiedene Indikations- sprich Messinstrumente verwendet werden. Das Projekt «Indikationskriterien für MPD», ein aus dem von palliative.ch initiierten Netzwerk MPD lanciertes Projekt, möchte hier ein einheitliches Instrument einführen. Durch die Verbreitung eines einheitlichen Instrumentes erhofft sich das Projekt verschiedene Vorteile: Vereinheitlichung der Messkriterien, Daten zur Versorgungssteuerung und deren Finanzierung, vor allem aber die Sicherstellung einer bedarfs- und bedürfnisgerechten Versorgung und die frühzeitige Erkennung des Bedarfs an Palliative Care.

Für die einheitliche Datenerfassung hat sich das Projektteam für den EPS-Test, entwickelt von Dr. med. Andreas Weber, Wetzikon, entschieden. Die Andreas Weber-Stiftung stellt den EPS-Test verdankenswerterweise Open-Source auf der Website zur Verfügung.

palliative.ch ist Auftraggeberin des Projektes. Die Co-Projektleitung ist in den Händen von: Daniela Foos (Leiterin Fachstelle ambulante Spezialisierte Palliative Care Aargau) und Michael Bruhin, Experte für Palliative Care bei Spitex Zürich.



Renate Gurtner Vontobel, MPH
Geschäftsführerin palliative.ch

Der Blick über die Schweizer Landkarte mit ihren 26 Kantonen zeigt punkto Palliativversorgung nach wie vor ein farbiges Bild. In der Ampelsprache ausgedrückt, gibt es von grün über orange bis rot alles. Nichtdestotrotz sind wir zufrieden. Schweizweit überwiegt grün, oder anders ausgedrückt: **Die Angebote in der spezialisierten Palliative Care wurden in den letzten 10 Jahren systematisch ausgebaut. 20 Kantone verfügen über mindestens eine Palliativstation und 35 spezialisierte stationäre Palliativstationen – mit 399 Palliativbetten – sind mit dem Label «Qualität in Palliative Care» zertifiziert.**

Der spezifische Support der Mobilien Palliativdienste (MPD) – in 21 Kantonen im Einsatz – ist in der gezielten Unterstützung von Fachpersonen der Spitex und/oder Pflegeheimen nicht mehr wegzudenken. Zusammen begleiten sie Tausende von Patientinnen und Patienten mit chronischen und/oder unheilbaren Krankheiten und machen möglich, dass Menschen dort optimal versorgt werden können, wo sie leben.

Parallel zu den Palliative Care-Angeboten entwickelt sich die Kompetenz der Fachpersonen: palliative.ch durfte seit 2016 bereits 158-mal den Weiterbildungstitel «Interdisziplinärer Schwerpunkt in Palliativmedizin» erteilen und immer mehr Pflegefachpersonen verfügen über fachliche Zusatzqualifikationen in Palliative Care. Tendenz steigend.

Seitens palliative.ch fördern wir den fachlichen Diskurs – intra- und interprofessionell – gezielt mit unserem Nationalen Palliative Care Kongress, mit unseren Summer Schools in Palliative Medicine und Palliative Nursing und auch mit unseren spezifischen Netzwerken. Diese Formate ermöglichen Vernetzung, Fachgespräche, gemeinsames Lernen, und sensibilisieren uns von der Geschäftsstelle bezüglich relevanter Themen, welche es zu pflegen, vertreten oder weiterzuentwickeln gilt.

Ganz besonders am Herzen liegt uns die Weiterentwicklung der allgemeinen Palliative Care. Für die Förderung der Kompetenzen in der Hausarztmedizin, der Fachpersonen der Spitex und Pflegeheime konzipierten wir gezielte Bildungsangebote, engagieren uns in nationalen Gremien, in der Kooperation mit Partnerorganisationen sowie für die bessere Finanzierung der erbrachten Leistungen. Dass wir den Berner Fachtag Pallia-

tive Geriatrie – Werte, Entscheidungen, Praxis: Darf Herr S. den ganzen Tag im Pyjama herumlaufen? mit Dr. med. Roland Kunz im Lead wiederum mit einem begeisterten Echo durchführen konnten, macht Freude. Ebenso die Fortbildung «Das Einmaleins der Pflegeheim-Medizin» für Hausärzte und Heimbärtinnen, welche wir im Herbst 2024 zusammen mit der Schweizerischen Gesellschaft für Geriatrie (SGG) und dem Universitären Zentrum für Hausarztmedizin Basel bereits zum dritten Mal durchführen.

Dieses Engagement und all die Arbeiten von palliative.ch sind ohne Sie nicht denkbar. Sie unterstützen uns mit Ihrer Stimme, in Arbeitsgruppen und Gremien, mit Ihrem Beitrag, Ihrer Spende und auch mit Ihren Feedbacks. Danke herzlich dafür!

Renate Gurtner Vontobel, MPH
Geschäftsführerin palliative.ch

Seit Jahren kämpft palliative.ch für den **rechtsgleichen Zugang zu Medikamenten**. Viele Medikamente, die in der ambulanten Palliative Care gebraucht werden, sind nicht auf der Spezialitätenliste (SL). Damit werden sie nicht automatisch von der Krankenkasse bezahlt. Die Ärztin oder der Arzt müssen der Versicherung ein Kostengutsprache gesuche stellen. Bevor das Gesuch nicht positiv beantwortet ist, geht der/die Patient:in das Risiko ein, das Medikament selber bezahlen zu müssen. Hat der Arzt oder die Ärztin den/die Patient:in nicht auf das finanzielle Risiko hingewiesen, geht er/sie das finanzielle Risiko ein.

Die Einzelfallvergütung wurde in der Krankenversicherungsverordnung und in der Krankenpflege-Leistungsverordnung mehrfach revidiert. Am Beispiel von PALLADON® INJECT zeigt palliative.ch dem BAG und den Krankenversicherungen die Rechtsungleichheit des heutigen Systems auf. Einige Krankenversicherungen haben Kostengutsprachen für PALLADON® INJECT bei sterbenden Patientinnen mit Schmerzen und ohne Alternativen für eine Schmerztherapie mit der Begründung abgelehnt, das Medikament sei nicht auf der SL. Die Versicherungen haben die gesetzlichen Vorgaben der Einzelfallprüfung nicht beachtet. palliative.ch erwartet vom BAG, dass aufsichtsrechtlich gegen diese Krankenversicherer vorgegangen wird.

Der Hersteller von PALLADON® INJECT hat in früheren Jahren einen Antrag zur Aufnahme auf die SL eingereicht, aber seine Preisvorstellung entsprach nicht den WZW-Kriterien. Seit Monaten verspricht er nun, ein neues Gesuch einzureichen. Die Hoffnung stirbt zuletzt. Ansonsten könnte das BAG PALLADON® INJECT gestützt auf Art. 70 KVV auch ohne Antrag des Herstellers auf die SL aufnehmen. Der Mut fehlt.

Politik und Vernetzung

Hier engagieren wir uns:

Motion 20.4264

Die im Juni 2021 an den Bundesrat überwiesene Motion 20.4264 «Für eine angemessene Finanzierung der Palliative Care» ist beim Bundesamt für Gesundheit (BAG) in Bearbeitung. Die Motion beauftragt den Bundesrat, die «notwendigen gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, damit eine bedarfsgerechte Behandlung und Betreuung aller Menschen am Lebensende schweizweit gewährleistet ist, unter Berücksichtigung der allgemeinen und spezialisierten Angebote der Palliative Care in allen Versorgungsbereichen, ambulant, stationär und an Schnittstellen. Die Kantone sind in geeigneter Weise miteinzubeziehen.»

Das BAG hat für die Bearbeitung zwei Arbeitsgruppen einberufen und Studien in Auftrag gegeben. Die von Interface erarbeitete Studie «Bedarfsschätzung Palliative Care» liegt seit März 2023 vor, und zeigt die Schwierigkeit einer soliden Schätzung zum Palliative Care-Bedarf. Eine weitere Studie zur «Kosten- und Finanzierungstransparenz» wird im September 2024 erwartet. Auf Basis dieser beiden Studien will das BAG eine Einschätzung zum aktuellen und künftigen Leistungsvolumen (wenn Angebot und Bedarf übereinstimmen sowie bei optimaler Versorgung) vornehmen, sowie eine Abschätzung der finanziellen Auswirkungen auf die verschiedenen Kostenträger erarbeiten. palliative.ch engagiert sich in beiden Arbeitsgruppen.

Gesundheitliche Vorausplanung GVP

Um die Rahmenbedingungen und Qualitätsstandards der Gesundheitlichen Vorausplanung zu verbessern, hat der Bundesrat 2021 eine nationale Arbeits-

gruppe unter der Leitung des BAG und der SAMW (Schweizerische Akademie der Wissenschaften) eingesetzt. Diese Arbeitsgruppe hat ein Modell sowie eine Roadmap mit 12 Massnahmen zur Gesundheitlichen Vorausplanung erarbeitet. Die Genfer Palliativmedizinerin Prof. med. Monica Escher ist Vizepräsidentin der Arbeitsgruppe, Renate Gurtner Vontobel ist Mitglied der nationalen Arbeitsgruppe und viele Fachpersonen der Palliative Care sind in Teilprojekten, themenspezifisch an diesem Grossprojekt beteiligt. Mehr Informationen und den Jahresbericht der SAMW und des BAG finden Sie hier: [Gesundheitliche Vorausplanung \(samw.ch\)](https://www.samw.ch)

dialog@age

palliative.ch engagiert sich seit Sommer 2023 im dialog@age. Diese Plattform sieht als einzigen Lösungsansatz, um die Herausforderungen in der ambulanten und stationären Pflege in der Altersversorgung nachhaltig zu meistern, in einem intensiven Dialog zwischen allen Akteur:innen und bringt sie zusammen – Bewohnende, Patientinnen und Patienten, Finanzierer:innen, Regulierer:innen, Politikerinnen und Politiker, Leistungserbringende, Verbände und die Industrie. dialog@age will einen konstruktiven Beitrag leisten, sektorenübergreifende Lösungen zu finden, damit sich die einzelnen Involvierten und Bereiche gemeinsam optimal entwickeln können.

Qualität im Fokus – Interview mit Michael Jordi



Michael Jordi
Vorstandsmitglied

Michael Jordi, du bist seit ein paar Monaten im Vorstand von palliative.ch – welches sind deine ersten Eindrücke?

palliative.ch ist ein lebendiger Fach- und Interessenverband. Ich habe in den ersten Monaten sehen können, wie intensiv die Themen von Versorgung, Finanzierung, Aus- und Weiterbildung, der Einbezug der Angehörigen und auch ethische Fragen miteinander vernetzt sind. Das hat gute Seiten, weil man eben das «Grosse Ganze» im Blickfeld haben muss, aber auch schwierige Seiten, weil in jedem dieser Themensegmente andere Probleme, Akteurinnen und Akteure und Lösungshindernisse auftreten.

Hast du persönlich – oder beruflich – einen Bezug zu Palliative Care?

Sowohl als auch. Innert den letzten beiden Jahren sind meine Mutter und auch die Eltern meiner Frau gestorben. Alle hatten ihre ganz eigenen Geschichten, wie sie den letzten Lebensabschnitt durchlebt und verlassen hatten, zuhause, im Pflegeheim, im Spital. So konnte ich auch erfahren, wie unser Gesundheitssystem und das soziale Umfeld darauf vorbereitet sind... oder auch weniger. Das war berührend, aber auch spannend. Beruflich hatte ich bis letztes Jahr als Generalsekretär der Gesundheitsdirektorenkonferenz während langer Zeit vor allem bezüglich Fragen der Finanzierung und Versorgungsabdeckung mit Palliative Care zu tun.

Wie siehst du die Rolle, aber auch die Stärke von palliative.ch?

palliative.ch hat insofern eine Sonderstellung innerhalb von Fachverbänden oder -gesellschaften, als sie interprofessionell ist und auch so denkt. Das ist sicher ein Riesenvorteil: Die Art und Weise wie gegenüber dem Patienten oder der Patientin und den Angehörigen aufgetreten wird – sie sozusagen umsorgt bzw. befähigt und unterstützt – wird auch schon in den Verbandsaktivitäten gelebt. Eine Stärke liegt auch in den regionalen Strukturen, wo die konkrete Zusammenarbeit organisiert und gelebt werden kann. Als Verband ist es sicher unsere Hauptaufgabe in der Gesellschaft, bei den Gesundheitsfachleuten, in der Politik, aber insbesondere in der Bevölkerung, die Sensibilität und die notwendigen Rahmenbedingungen weiter zu stärken, dass wir uns für den Fall von unheilbaren, lebensbedrohlichen oder chronisch fort-

Michael Jordi ist studierter Nationalökonom und Master in Health Administration (MPA). Er hat den Grossteil seiner beruflichen Karriere im schweizerischen Gesundheits- und Sozialwesen gearbeitet, von 2001 bis Herbst 2023 als Generalsekretär der Schweizerischen Konferenz kantonaler Gesundheitsdirektorinnen und direktoren (GDK). Seit Januar 2024 ist Michael Jordi Präsident der Eidgenössischen Qualitätskommission (EQK) sowie freiberuflich und ehrenamtlich tätig. Im Juni 2024 wurde Michael Jordi in den Vorstand von palliative.ch gewählt.

schreitenden Krankheiten prospektiv und intensiver auseinandersetzen und vorbereitet sein müssen.

Weisst du schon, wo du deine breite Erfahrung einbringen kannst?

Ich hoffe, dass ich dies an verschiedenen Orten tun kann: in der Kontaktpflege in die Politik, zu den nationalen Stakeholdern, den Bundesbehörden und zu den Kantonen oder im Bereich der Finanzierung und Tarifierung. Ganz allgemein ist in einer nationalen Interessenorganisation auch die Verbindung und der gegenseitige Austausch gegen Innen, zu den Mitgliedern und den Fachgremien wichtig.

Du bist auch Präsident der eidg. Qualitätskommission (EQK), was muss man sich darunter vorstellen?

Die EQK ist eine noch sehr junge und unabhängige ausserparlamentarische Kommission. Sie soll die Qualitätsentwicklung im Gesundheitswesen fördern, mit mehrjährigen Programmen oder Finanzhilfen an innovative Qualitätsprojekte. Die 15 Expertenmitglieder kommen aus der Wissenschaft, Kantonen, von Leistungserbringern, Versicherer- und Patientenorganisationen. Die EQK beauftragt Dritte, nationale Programme zur Qualitätsentwicklung und systematische Studien (beispielsweise zum Thema Patientensicherheit) durchzuführen. Oder sie unterstützt Dritte, neue Qualitätsindikatoren zu entwickeln und die bestehenden weiterzuentwickeln. Mit Qualitätsindikatoren kann Qualität statistisch gemessen werden. Sie bieten eine vergleichbare Grundlage für einen Austausch über die Gründe der Unterschiede. So kann man voneinander lernen.

Im Gesundheitswesen spielen Qualität und Finanzen nicht immer im gleichen Team.

Ja, die Finanzierung von Qualitätsverbesserungen ist eine leidige Frage. Einiges muss die öffentliche Hand bezahlen, einiges ist – wie die Krankenversicherer und das BAG so schön sagen «geschuldet» und bereits in den Tarifen ent-

halten, und einiges wird neu in Tarife einfließen müssen. Auch wenn die Gleichung sicher stimmt, dass bessere Qualität längerfristig billiger ist, stimmt auch, dass die geringeren Kosten oft nicht bei dem Leistungserbringer anfallen, der dafür verantwortlich ist. Im Gegenteil. Deshalb finde ich, dass im Zusammenhang mit den Tarif- und Qualitätsverträgen auch über den Niederschlag einzelner Kostenelemente in den Tarifen verhandelt werden muss.

Was bringen Qualitätsvorgaben im Gesundheitswesen? palliative.ch hat auch ein Label «Qualität in Palliative Care» - welchen Mehrwert bringen diese Label?

Es gibt ja keine gesetzliche Definition von «guter Qualität». Deshalb ist es wichtig, dass diese in den verschiedenen Leistungsbereichen aufgrund fachlicher Erfahrung und vergleichbarer Daten konkretisiert wird, sei dies nun mittels einzelner Indikatoren, oder einem Label. Das bringt sowohl den Patientinnen und Patienten mehr Transparenz und Sicherheit, aber auch den Leistungserbringern und den Finanzierern die Bestätigung, dass sie das Richtige tun bzw. finanzieren. Das gilt auch für das Label «Qualität in Palliative Care».

Fachgesellschaften definieren Qualitätsstandards und stossen damit, gerade bei den Finanzierern, nicht immer nur auf Freude. Gibt es ein Rezept für einen guten Umgang mit diesem Balance-Akt?

Man muss überzeugend argumentieren. Eine qualitativ gute Gesundheitsleistung muss – im Interesse der Patientinnen und Patienten – ein Anliegen aller Beteiligten sein, sowohl der Leistungserbringenden, als auch der Leistungsfinanzierenden. Gerade in den kommenden Zeiten von Personalmangel kann die Qualität unter Druck geraten, wenn nicht darauf geachtet wird, dass Behandlungsprozesse gut dokumentiert, darauf gestützt verbessert und aufeinander abgestimmt werden. Das kann kurz- und mittelfristig ein Preisschild haben. Längerfristig ist das aber ein Gewinn für alle, in jeder Beziehung.

Qualität im Fokus – Strukturdaten 2023

Schweizerischer Bericht zu den Palliative Care Versorgungsstrukturen 2023/ Daten der zertifizierten Institutionen (2023)

Der Bericht befasst sich mit den Palliative Care Versorgungsstrukturen der Schweiz im Jahr 2023. Bei 85 Institutionen bzw. 102 zertifizierten Versorgungsbereichen wurden mittels einer standardisierten Onlinebefragung die Strukturdaten abgefragt. Durch die hohe Rücklaufquote von 89 % (100 % bei den spezialisierten stationären Institutionen) sind die Daten aussagekräftig und repräsentativ.

Der Vergleich erfolgt mit den Zahlen des Jahres 2022. Die Ergebnisse dieser dritten Befragung zeigen auf, dass in der Schweiz im Jahr 2023 insgesamt 399 zertifizierte spezialisierte Palliativbetten verfügbar waren.

Mit durchschnittlich 11 Palliativbetten verfügten die Palliativstationen gegenüber 2022 über ein Bett weniger pro Station (-8 %). Durchschnittlich verzeichnete die spezialisierte stationäre Palliative Care 263 Patient:inneneintritte (+7 %), davon 74 % mit einer onkologischen Hauptdiagnose gemäss ICD. Im Mittel wurden 2703 Pflgetage (27 %) geleistet und 260 Patient:innenaustritte (+11 %) erfasst.

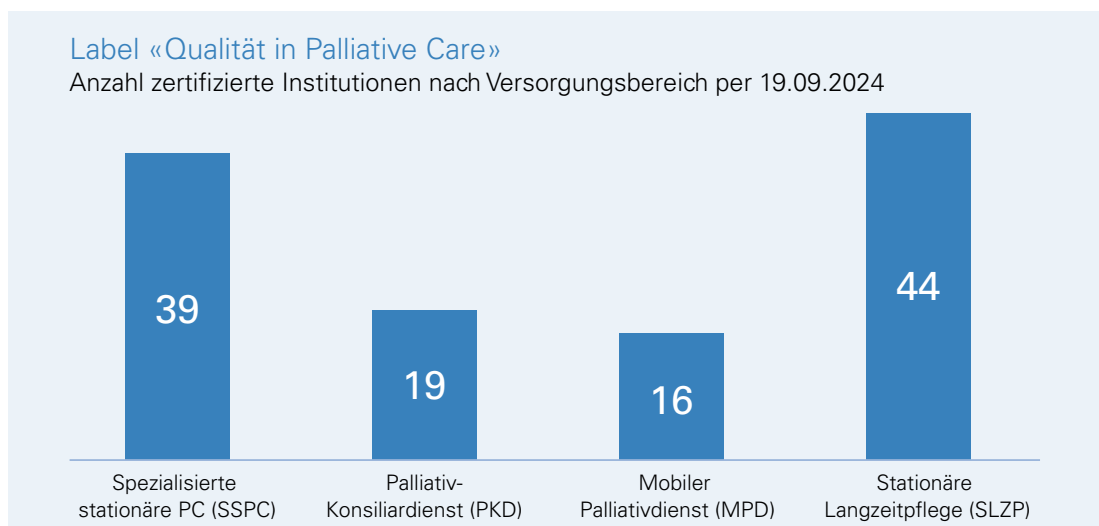
Die spitalinternen Palliativ-Konsiliardienste leisteten durchschnittlich 532 Erstkonsile (+3 %) und 1'109 Folgekonsile, wobei sich die Dienste sehr stark voneinander unterscheiden.

Die zertifizierten mobilen Palliativdienste (extern) begleiteten im Mittel 557 Patient:innenfälle

(+52 %), führten 1'381 telefonische Patient:innenkontakte (-2 %) und verzeichneten 965 Patient:innenbesuche (-38 %) durch Pflege und Betreuung sowie 659 Patient:innenbesuche (+55 %) durch Ärzt:innen.

In 28 der schweizweit 32 zertifizierten Langzeitinstitutionen wurden 2023 insgesamt 4'130 Betten betrieben und 2'940 Eintritte registriert. Im Durchschnitt entspricht das 148 Betten und 105 Eintritten pro Institution. Gegenüber 2022 bedeutet das eine Zunahme von 3 % der durchschnittlichen Anzahl Betten und eine Zunahme von 2 % der durchschnittlichen Anzahl Eintritte.

Die Verwendung des Elektronischen Patient:innendossiers hat zugenommen. 58.4 % (+6 %) aller zertifizierten Institutionen haben angegeben, dass das EPD im Jahr 2023 im Einsatz war. Bei 32.6 % (+8.8 %) ist das EPD zwar im Einsatz, jedoch nicht systematisch. 25.8 % (+2 %) der zertifizierten Institutionen nutzen das EPD systematisch. 41.6 % (-11.4 %) nutzen das EPD nicht.



Insgesamt tragen 118 Institutionen das Label «Qualität in Palliative Care».

Wir waren aktiv...

Rückblick auf unsere Aktivitäten im vergangenen Geschäftsjahr

palliative.ch hat sich erneut dafür engagiert, Palliative Care und deren Dienstleistungen und Angebote für alle sichtbar zu machen. Zudem wurde erneut in die Stärkung und Vernetzung der Fachpersonen investiert, indem die beliebten interprofessionellen Netzwerktreffen weiter ausgebaut und erfolgreiche Kooperationsfortbildungen, wie der Berner Fachtag Palliative Geriatrie und Das Einmaleins der Pflegeheim-Medizin, wieder angeboten wurden.

Sensibilisierungskampagne: Palliative Care-Plakat

Was ist Palliative Care? Nach wie vor ist das Wissen über Palliative Care wenig verbreitet. Viele haben keine konkrete Vorstellung von «Palliative Care» und wissen nicht, an wen sie sich wenden können, wenn sie entsprechende Angebote in Anspruch nehmen möchten. Im Jubiläumsjahr startete palliative.ch in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Plakatgestalter und Grafiker Stephan Bundi eine kleine Sensibilisierungskampagne.



Der letzte Schluck: ein Palliative Care-Bier für ein besseres Verständnis

Für die einen ist es noch einmal eine Erdbeere, für andere ein Schluck Bier. Besonders Bier steht für viele unheilbar kranke Menschen in ihren letzten Tagen auf der Wunschliste, denn es symbolisiert Lebensqualität und Genuss. Im Jubiläumsjahr verschenkte palliative.ch eine Prise Lebensqualität und ein Bier – mit und ohne Alkohol – als Give-away bei all ihren Events und Kongressauftritten.

Zur Stärkung der Pflege: Erste Swiss Summer School in Palliative Nursing

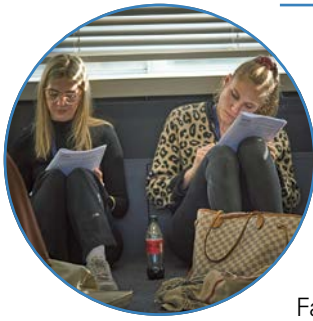
Die Rückmeldungen der 70 Teilnehmenden bei der ersten Swiss Summer School in Palliative Nursing am 7. September 2023 an der Careum Hochschule Gesundheit in Zürich machten deutlich, dass der Auftakt mehr als gelungen war. Gleichzeitig wurde klar, dass im Bereich der Palliative Care ohne Pflege nichts funktioniert – Pflegefachwissen und -kompetenz sind in jedem Thema gefordert und müssen gefördert werden.



Mehr Sichtbarkeit: die Fachzeitschrift «palliative.ch» erhielt ein Upgrade

Mit der Ausgabe 3-2023 erlebte die Zeitschrift einen bedeutenden Wandel. Die Zusammenarbeit mit dem Hogrefe Verlag gewährleistet eine bessere Vernetzung von «palliative.ch» in der wissenschaftlichen Community, erhöht die Sichtbarkeit, und ermöglicht den Einzelmitgliedern von palliative.ch ab der Ausgabe 3-2023 exklusiven Zugriff auf die Online-Ausgabe sowie die Volltextsuche (und 25% Rabatt auf alle Bücher aus dem Hogrefe Verlag).





Empowerment der Community: der Nationale Palliative Care Kongress in Biel

Das Thema «gelebte Vielfalt» mobilisierte und begeisterte die 800 Teilnehmenden: Die vielfältigen Referate und Workshops stellten die Menschen in ihrer Vielfalt in den Mittelpunkt und förderten Diskussionen rund um Themen wie Diversität, Vulnerabilität und Fragilität. Nationalrätin Manuela Weichelt trat erstmals als neue Präsidentin der Fachgesellschaft und Veranstalterin des Kongresses auf.

Gewürdigt: Laudatio für Professor Dr. med. Gian Domenico Borasio

Der nationale Kongress bot die passende Plattform, um Professor Dr. med. Gian Domenico Borasio, Professor für Palliativmedizin an der Universität Lausanne, mit einer Laudatio von Prof. Ralf Jox zu würdigen und zu verabschieden. Zwölf Jahre lang hat sich Borasio für den Aufbau und die Weiterentwicklung der Palliative Care in der Schweiz eingesetzt.



Begehrter Schwerpunkttitel: 150. Weiterbildungsdiplom in Palliativmedizin

Seit 2016 erteilt palliative.ch im Auftrag der FMH, konkret durch das Schweizerische Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung (SIWF), den interdisziplinären Schwerpunkt in Palliativmedizin. Seither wurden schweizweit 150 Spezialist:innen in Palliativmedizin gemäss dem entsprechenden Programm weitergebildet und diplomiert.

Für mehr Kompetenz: «Interprofessionelles Netzwerk Langzeitpflege und Palliative Care»

In der Behandlung und Begleitung von Menschen mit Demenz ist die interprofessionelle Kommunikation entscheidend! Im Rahmen des interprofessionellen Netzwerktreffens von palliative.ch diskutierten Fachpersonen aus verschiedenen Berufsgruppen engagiert – teilweise auch kontrovers – über Instrumente, Pläne und Konzepte. Durch Praxisbeispiele und Kurzinputs hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihr Wissen und ihre Kompetenz in der Palliative Care zu erweitern.



Für mehr Wissenstransfer: Netzwerktreffen Mobile palliative Dienste

Ärztliche Notfallverfügung – Herausforderungen und Praxis (Workshop), Indikationskriterien und viele weitere Themen wurden beim ersten Netzwerktreffen 2024 von Fachleuten unterschiedlicher Professionen diskutiert und bearbeitet.



Viktor-Award 2023 geht an Professorin Dr. med. Sophie Pautex: Eine Würdigung der Palliativmedizin

Sophie Pautex gewinnt den «Viktor» für die medizinische Meisterleistung des Jahres. Sophie Pautex leitet den Palliativdienst der Genfer Kantonsspital-Gruppe HUG. Die Jury zeigte sich besonders beeindruckt von ihrer Arbeit an der Schnittstelle zwischen Patientenbetreuung und Forschung: «Sie engagiert sich für die Verbesserung der Lebensqualität von Menschen in schwierigen Lebenslagen – und arbeitet dabei an der wissenschaftlichen Fundierung.» – Jury-Mitglied Jürg Hodler bei der «Viktor»-Gala.



Politik und Vernetzung: Treffen mit Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider

Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider und ihre Entourage wurden im Rahmen eines Kennenlernetreffens in das Konzept der Palliative Care eingeführt. Die Delegation – bestehend aus Prof. Dr. med. Sophie Pautex, PD Dr. med. Eva Bergsträsser, Pflegeexpertin Irène Stuby und Geschäftsführerin Renate Gurtner Vontobel – repräsentierte unter der Leitung der Präsidentin Manuela Weichelt die stationäre spezialisierte Palliative Care, die pädiatrische Palliative Care sowie das Tätigkeitsfeld der spezialisierten mobilen Palliative Care.

Berner Fachtag in Palliative Geriatrie: «Darf Herr S. den ganzen Tag im Pyjama herumlaufen?»

Diese Frage diskutierten 100 Fachpersonen beim Berner Fachtag Palliative Geriatrie zum Thema «Werte, Entscheidungen, Praxis» und kamen fast einhellig zu dem Schluss, dass Autonomie und Selbstbestimmung in Institutionen höchste Priorität haben sollten. Der Berner Fachtag ist eine Kooperation von palliative.ch und der Fachgesellschaft Palliative Geriatrie (FGPG).



Erfolgreiche 9. Durchführung: Summer School in Palliative Medicine

Das Konzept der zweitägigen Swiss Summer School in Palliative Medicine überzeugte auch dieses Jahr die 100 teilnehmenden Palliativmediziner:innen. Die Summer School bietet die Möglichkeit, Wissen und Erfahrungen mit Berufskolleg:innen aus der ganzen Schweiz auszutauschen und wichtige Themen intensiv zu diskutieren. Die Summer School findet jährlich in der zweiten Junihälfte statt.



Folgen Sie uns



Kennzahlen

11 Mitarbeitende: 480 Stellenprozent

Posts auf LinkedIn
(5358 Follower)

216

3032

Mitglieder, davon
452 Kollektivmitglieder

11400

Nutzer:innen pro Jahr
der palliativkarte.ch

3600

Aufrufe pro Jahr der
Job-Börse auf palliative.ch

Palliativmedizinerinnen
und Mediziner mit Titel

158

800

Teilnehmende pro Tag am Nationalen
Palliative Care Kongress 2023, Biel

203

Teilnehmende am Berner
Fachtag für Palliative Geriatrie

Teilnehmende an der Summer
School in Palliative Nursing

80

107

Teilnehmende an der Summer
School in Palliativmedizin

100

in Arbeits- und Fachgruppen engagierte
Palliative Care Spezialistinnen und Spezialisten

3300

Exemplare Zeitschrift
«palliative.ch», 4x jährlich

Zertifizierte Versorgungsbereiche Label zur
Anerkennung der «Qualität in Palliative Care»

118

39 Spezialisierte stationäre Palliative Care
16 Spezialisierte mobile Palliativdienste (MPD, spitalextern)
19 Palliativ-Konsiliardienst (spitalintern)
44 Stationäre Behandlungen in Institutionen der Langzeitpflege

399

Zertifizierte
Palliative Care Betten

Organisation – Der Vorstand



Manuela Weichelt
Präsidentin

MPH, BLaw, Nationalrätin
Mitglied SGK-NR



Brigitte Baschung

Vizepräsidentin bis 30.04.2024

MPH, Leitung des Alters- und
Pflegeheims Bellevue Oberdorf,
SO



Prof. Dr. med. David Blum

Vorstandsmitglied und Vize-
präsident seit 01.05.2024

Oberarzt meV Klinik für Radio-
Onkologie; Ärztlicher Leiter
Kompetenzzentrum Palliative
Care, Universitätsspital Zürich
und Chefarzt Stadtspital Zürich



Christian Baer

Kassier

Berater Strategieentwicklung
und -umsetzung, Schaffhausen



Renata Aebi

Vorstandsmitglied

Spitalseelsorgerin Kantons-
spital Graubünden, Chur



PD Dr. med. Eva Bergsträsser

Vorstandsmitglied

Leitende Ärztin und Leiterin
des Kompetenzzentrums für
Pädiatrische Palliative Care am
Universitäts-Kinderspital Zürich



Franz Elmer

Vorstandsmitglied

Geschäftsführer, Stiftung Joël
Kinderspitex Schweiz, Aarau;
Vize-Präsident SBK-ASI



Irène Stuby

Vorstandsmitglied

Infirmière; Responsable de la
filière soins palliatifs, Réseau
Santé Haut Léman, Rennaz



Michael Jordi

Vorstandsmitglied seit
18.06.2024

Ehem.-Generalsekretär GDK
Präsident Eidgenössische Qua-
litätskommission



**Renate Gurtner Vontobel,
MPH**

Geschäftsführerin palliative.ch

Organisation – Die Geschäftsstelle



Renate Gurtner Vontobel,
MPH
Geschäftsführerin



Ella Benninger,
lic. phil. nat.
Fachspezialistin Qualität



Helga Baechler
Fachspezialistin
Kommunikation
seit 1. Februar 2024



Linda Continisio
Fachspezialistin
Kommunikation
bis Dezember 2023



Christian Gusset
Verantwortlicher
Verbandsmanagement



Stephan Hafner
Digitalisierung und Automati-
sierung von Prozessen



Sandra Jaun
Projekte & Entwicklung



Catherine Offermann,
MScN, EDN
Wissenschaftliche
Mitarbeiterin



Christian Ruch, Dr. phil
Redakteur Fachzeitschrift
palliative.ch



Luca Schmutz
Mitgliederverwaltung



Graziella Spiri
Leiterin Marketing und
Kommunikation



Gilles Wartmann
Mitgliederadministration,
Finanz- und Rechnungswesen



Dank an Brigitte Baschung

Mitten in der Corona-Pandemie hatte sich Brigitte Baschung vor vier Jahren in den Vorstand von palliative.ch wählen lassen. Als Vizepräsidentin ist sie schnell zu einer tragenden und hochgeschätzten Stimme im Vorstand geworden. Mit ihrer Expertise hat Brigitte Baschung für uns damals, wie heute immer wieder Brücken in die Realität der Langzeitpflege geschlagen – sei es bei der Bewältigung der Herausforderungen der Pandemie, sei es bezüglich Machbarkeit und Umsetzungschancen von nationalen Strategien und Konzepten. Ihre Fähigkeit zum Perspektivenwechsel – von der Praxis auf die Public Health Ebene – war ein steter Mehrwert, und hat uns in unserer strategischen Arbeit immer wieder inspiriert und motiviert.

Brigitte Baschung trat per Ende April aus dem nationalen Vorstand von palliative.ch zurück und fokussiert sich wiederum ausschliesslich auf den Vorstand von palliative.so.

Dankeschön Brigitte Baschung!

Dr. med. Sandra Eckstein
Co-Leitung Fach-
gruppe Ärztinnen
und Ärzte



Dr. med. Tanja
Fusi-Schmidhauser
Co-Leitung Fachgruppe
Ärztinnen und Ärzte



Palliativmedizin – Fach- gruppe Ärztinnen und Ärzte

Die Fachgruppe Ärztinnen und Ärzte hat sich auch in diesem Jahr stark für die Etablierung der Palliativmedizin eingesetzt. Die Erteilung des interdisziplinären Schwerpunkttitels (IdS) mit Vergabe von insgesamt 8 Titeln und die Rezertifizierung von 34 Kolleginnen und Kollegen waren auch in diesem Geschäftsjahr Schwerpunkte der Fachgruppe. Demzufolge ist die Liste der Palliativmedizinerinnen und -mediziner auf insgesamt 158 Träger:innen angestiegen. Zusätzlich wurden weitere Prüfungen zum IdS durchgeführt.

Zum ersten Mal fand die Prüfung auch im Tessin in italienischer Sprache statt. Insgesamt wurden 23 Kandidatinnen und Kandidaten in Zürich, Genf, Lausanne und Bellinzona erfolgreich geprüft. Die Rückmeldungen der Prüflinge sowie der Prüferinnen und Prüfer waren sehr positiv. Der Prüfungsprozess wird sorgfältig anhand der Rückmeldungen evaluiert. Bis zum 31.12.2024 besteht eine Teilnahmepflicht zur Erlangung des IdS, ab dem 1.1.2025 wird die Bestehenspflicht eingeführt. Wir möchten uns hier bei allen Prüferinnen und Prüfern ganz herzlich für Ihr Engagement bedanken.

Das letzte Geschäftsjahr war geprägt von der Veröffentlichung des neuen Weiterbildungsprogramms, das seit dem 1. Juli 2023 gültig ist. Die Fachgruppe Ärztinnen und Ärzte arbeitet derzeit daran, eine ausführliche und transparente Information der Weiterzubildenden und der Weiterbildungsstätten bezüglich der Inkraftsetzung der neuen Kriterien auszuarbeiten.

Am 26. und 27. Juni 2024 wurde die «Summer School in Palliative Medicine» im Zentrum Loewenberg in Murten durchgeführt. 107 Kolleginnen und Kollegen nahmen daran teil und genossen den fachlichen und persönlichen Austausch vor Ort sehr. Es wurden spannende Diskussionen geführt, nicht zuletzt auch zur Positionierung und Ausrichtung der Fachgruppe Ärztinnen und Ärzte und zur Mitarbeit in dieser.

Co-Leitung Fachgruppe Ärztinnen und Ärzte
Dr. med. Sandra Eckstein
PD Dr. med. Tanja Fusi-Schmidhauser

Facharztprüfung Tessin

Am 13. und 14. Juni 2024 fanden im Tessin erstmals praktische Prüfungen zum interdisziplinären Schwerpunkt in Palliativmedizin statt. Die Ente Ospedaliero Cantonale (EOC) in Bellinzona wurde im Februar 2024 als einziges Zentrum im Tessin für die Durchführung dieser Facharztprüfung anerkannt und reiht sich damit in die Gruppe der vier Schweizer Universitätszentren (Genf, Lausanne, Zürich und Bern) ein, die diese Prüfungen regelmässig abhalten.

Palliativpflege – Fachgruppe Pflege

«Palliative Pflege bedeutet, Patient:innen und ihre Familien durch einige der schwierigsten Phasen ihres Lebens zu begleiten. Es geht darum, Schmerzen und Symptome zu lindern, emotional da zu sein und bei schwierigen Entscheidungen zu helfen, damit sie sich begleitet und umsorgt fühlen.»



Esther Schmidlin
Leitung Fachgruppe Pflege (FGP)
Responsable de missions palliative vaud

«Welche Themen beschäftigen Sie besonders in der Praxis, Forschung, Bildung und Finanzen in der palliativen Pflege? »

Mit dieser Frage wandte sich die Steuerungsgruppe der FGP im letzten Herbst an ihre Kolleginnen und Kollegen. Die Umfrage hatte zum Ziel, neben der Ermittlung der aktuellen Herausforderungen und Anliegen, auch den Kontakt zwischen engagierten Palliativpflegenden und der FGP herzustellen und Interessierte zur nationalen Mitgestaltung und Vernetzung in der Palliativpflege einzuladen.

Die vielseitigen Resultate zeigen die Komplexität in der palliativen Pflege auf. Einige Stichworte: Angehörigenbetreuung und Edukation in der Spitex, Umsetzung der palliativen Pflege in den Heimen, Fachwissen für Fachangestellte Gesundheit und Pflegeassistent:innen, Prozess-

begleitung von Übergängen zwischen den verschiedenen Pflegesettings, Armut und vulnerable Patientenpopulation und vieles mehr.

Während einer intensiven Retraite mit unserem Beirat wurden die Themen besprochen, priorisiert und die nächsten Schritte geplant.

Wir freuen uns, nun gemeinsam mit weiteren Akteuren (Artiset, Fachhochschule OST, Pflegeheim Schlossgarten), konkrete Projekte im Langzeitpflegebereich für betagte Menschen sowie für Menschen mit Beeinträchtigung zu entwickeln.

Esther Schmidlin, Leitung Fachgruppe Pflege (FGP)
Responsable de missions palliative vaud



Stefan Mayer, Theologe
Supervisor & Coach
Leitung Fachgruppe Seelsorge

Fachgruppe Seelsorge

Nationaler Palliative Care Kongress am 22. und 23. November 2023 in Biel

Die Fachgruppe Seelsorge hat intensiv an der Gestaltung des Standes mitgearbeitet, der von den Landeskirchen gesponsert wurde. In diesem Jahr wurde das Indikationenset für Spiritual Care und Seelsorge vorgestellt (www.indikationenset.ch). Der Stand wurde vor allem von Berufsleuten aus Seelsorge und Pflege besucht und sehr positiv wahrgenommen. Nach der prägnanten Aussage von Anne Vandenhoeck, Leuven, im Hauptreferat «Spiritual Care as a transprofessional task», dass Spiritualität nicht «the cherry on the cake», sondern die Hefe darin sei, wurden den Besuchern am Stand prompt Hefewürfel mitgegeben.

Die «**Empfehlungen und Standards für die Seelsorge in spezialisierten stationären Palliative Care-Einrichtungen**»¹ wurden anlässlich des nationalen Kongresses in der Session der Fachgruppe Seelsorge den Mitgliedern der Fachgruppe vorgestellt und diskutiert. Im Januar wurde die erste Ausgabe gedruckt und am 26. Januar 2024 im Rahmen der ökumenischen Studientagung zur Seelsorge im Gesundheitswesen verteilt.

Enge Zusammenarbeit mit dem Berufsverband Seelsorge im Gesundheitswesen BSG-APA

Der 2022 gegründete Berufsverband (www.bsg-apa.ch) arbeitet zurzeit intensiv am Berufsprofil «Seelsorger:in im Gesundheitswesen». Hier leistet die Fachgruppe Seelsorge mit den Erfahrungen, die in den verschiedenen Settings der Palliative Care gemacht werden, einen essenziellen Beitrag.

Stefan Mayer, Theologe, Supervisor & Coach
Leitung Fachgruppe Seelsorge

¹ https://www.palliative.ch/public/dokumente/was_wir_tun/fachgruppen/seelsorge/107_2024_Broschu__re__Empfehlungen_und_Standards__A4_DE.pdf

Arbeitsgruppe Spiritual Care

«Als bedeutsamer Aspekt von Palliative Care ist Spiritual Care eine Aufgabe, für die es ein gut abgestimmtes Zusammenspiel zwischen Seelsorgenden und Gesundheitsfachpersonen braucht.»



Prof. Dr. Simon Peng-Keller
Leitung Arbeitsgruppe Spiritual Care

Im Fokus dieser Arbeitsgruppe steht interprofessionelle Spiritual Care und das Zusammenspiel zwischen seelsorglicher (spezialisierter) und gesundheitsberuflicher Spiritual Care auf der Basis interdisziplinärer Forschung, die Theologie, Medizin, Pflegewissenschaft und Psychologie miteinander verbindet. Auf der Grundlage einer empirischen Befragung mehrerer Pflegeinstitutionen erarbeiteten wir in diesem Jahre das Dokument «Impulse für Spiritual Care in der Langzeitpflege». Es richtet sich insbesondere an Leitungspersonen, Qualitätsverantwortliche und Pflegeexpert:innen. Wie können spirituelle Bedürfnisse, Nöte und Ressourcen in Institutionen der Langzeitpflege berücksichtigt werden? Das Dokument zeigt Wege auf, wie Spiritual Care trotz anspruchsvoller Rahmenbedingungen verankert werden kann und auch eine Chance für die Mitarbeitenden darstellt. Spiritual Care findet ihren Ort in allen sechs Kernleistungen der allgemeinen Palliative Care: in der Erfassung, Behandlung und Linderung von Symptomen, der Gestaltung der letzten Lebensphase, der Unterstützung bei Entscheidungsfindungen, der Bildung eines Netzwerks, der Unterstützung von Angehörigen und der Begleitung während der Trauerphase.

Prof. Dr. Simon Peng-Keller
Leitung Arbeitsgruppe Spiritual Care



Bettina Holzer
Koordinationsstelle
Arbeitsgruppe Tarife

Arbeitsgruppe Tarife/ Subgruppe DRG

palliative.ch und die SwissDRG AG, die Entwicklungsgesellschaft aller stationären Tarife, stehen seit Jahren in konstantem Austausch, um eine adäquate Vergütung der stationären Palliative Care-Fälle zu erreichen. Auch bei der im Frühjahr stattfindenden Vorstellung der neuen Tarifstruktur für die stationäre Abrechnung für das Jahr 2025 konnte SwissDRG, aufgrund des Inputs von palliative.ch, Verbesserungen bei der Abbildung von komplexen palliativen Situationen aufzeigen. Insbesondere Fälle mit pädiatrischer, spezialisierter, palliativer Komplexbehandlung wurden aufgewertet, ebenso aufwändige Fälle mit komplexen Prozeduren und sehr langer Palliative Care-Behandlung. Dennoch ist es mit den gegebenen klassifikatorischen und buchhalterischen Werkzeugen nicht möglich, alle Palliative Care-Situationen im automatischen Setting exakt zu identifizieren und sachgerecht zu vergüten.

Mit dem Bundesamt für Statistik (BFS), Hüterin der medizinischen Klassifikationen und der Grundlagen zur Leistungserfassung im Spital, stand und steht die Tarifdelegierte Bettina Holzer ebenfalls in kontinuierlichem Austausch, um für spezifische palliative Situationen klare Abbildungsregeln zu erhalten bzw. diese zu schaffen.

Die Fachgesellschaft palliative.ch, vertreten durch die Tarifdelegierte, die SwissDRG AG und das BFS, ist in diversen Gesprächen engagiert, um die Palliative Care-Leistungen sachgerecht und korrekt im stationären Sektor abzubilden.

Im Januar erfolgte ein webbasiertes Austauschgespräch der Mitglieder der Arbeitsgruppe Tarife zu den Themen stationärer Finanzierung, aber auch zu den Herausforderungen im Bereich der künf-

tigen ambulanten Tarifstruktur. Sowohl der zukünftige TARDOC als auch eventuelle künftige ambulante Pauschalen müssen für die palliativmedizinischen Belange weiterentwickelt werden. Hierfür wird die Tarifdelegierte der Fachgesellschaft das Gespräch in der zweiten Jahreshälfte mit der OAAT AG, der nationalen Institution der Leistungserbringer und Versicherer im Gesundheitswesen, für die Anwendung und Weiterentwicklung der nationalen Tarifsysteme für ambulante ärztliche Leistungen (TARDOC, ambulante Pauschalen), suchen.

Die Tarifdelegierte Bettina Holzer engagierte sich ebenfalls in den Sitzungen der Fachgesellschaft, die zur Anpassung der Referenzdokumente der diversen Palliative Care Settings geschaffen wurden. Explizit beim Referenzdokument für die stationäre spezialisierte Palliative Care, das als Grundlage zur Abrechnung dieser spezialisierten Leistung nötig ist.

Renate Gurtner Vontobel und Bettina Holzer sind zudem in den Umsetzungsprozess der nationalen Motion 20.4264 «Für eine angemessene Finanzierung der Palliative Care» im Rahmen der diversen BAG-Arbeitsgruppen eingebunden. So fand im Frühjahr beim BAG (Bundesamt für Gesundheit) ein Austausch der BAG-Arbeitsgruppe Kosten- und Finanzierung zu den neuen Ergebnissen der Polynomics Studie statt. Hierzu erfolgte eine schriftliche Stellungnahme von palliative.ch. Der Schlussbericht dieser Studie ist auf Herbst 2024 angekündigt und soll die nötigen Grundlagen schaffen, um die Motion 20.4264 umsetzen und abschliessen zu können.

Bettina Holzer
Koordinationsstelle Arbeitsgruppe Tarife

Arbeitsgruppe Bigorio

Die 2021 beschlossene Neuausrichtung der Arbeitsgruppe Bigorio, sich auf die Erarbeitung von Positionspapieren zu konzentrieren, prägte auch im Berichtsjahr 2023–2024 die Aktivitäten. Ein bedeutender Meilenstein war die Veröffentlichung des Positionspapiers «Palliative Sedation» im Februar 2024 in der Fachzeitschrift Swiss Medical Weekly. Derzeit wird eine Übersetzung des Papiers in die drei Landessprachen geprüft. Diese Publikation stellt einen wichtigen Schritt in der Entwicklung neuer landesweiter Richtlinien für die Palliative Care dar.

Ein weiteres zentrales Projekt war die Weiterarbeit am Positionspapier «Assistierter Suizid». Die Arbeitsgruppe Bigorio sowie die beteiligten Autoren hoffen auf eine baldige Veröffentlichung.

Die nächste Bigorio-Konferenz ist für Januar 2025 geplant. Details zu Thema und Termin werden in den kommenden Wochen von der Geschäftsstelle an die zertifizierten Institutionen kommuniziert.

PD Dr. med. Tanja Fusi-Schmidhauser
Leitung Arbeitsgruppe Bigorio



PD Dr. med. Tanja Fusi-Schmidhauser
Leitung Arbeitsgruppe Bigorio

Arbeitsgruppe Forschung

Das Thema «gelebte Vielfalt» mobilisierte und begeisterte täglich über 800 Teilnehmende am alle zwei Jahre stattfindenden, einzigartigen Nationalen Palliative Care Kongress in Biel. Die vielfältigen Referate und Workshops stellten Menschen in ihrer Vielfalt ins Zentrum und förderten die Diskussionen rund um Diversität, Vulnerabilität und Fragilität.



Poster Award

Am Kongress wurden zahlreiche Beiträge und Poster von Forscher:innen eingereicht. Die wissenschaftliche Jury unter dem Lead von Prof. Sophie Pautex bewertete die Arbeiten und die besten Teams wurden auserkoren. Die Awards wurden überreicht von Caroline Couleru (Nestlé Health Science), Prof. Sophie Pautex (Jury) und Manuela Weichelt (Präsidentin palliative.ch).

Der Young Carer Price ging an: FM32 «**Palliative Care Phasen bei Menschen mit Krebs im Setting Spitex**», eine Mixed-Methods-Study von: E. Baum, D. Bernhardsgrütter, S. Nertinger, S. Ott, A. Neher, A. Kobleder, I'OST Ostschweizer Fachhochschule, St. Gallen; L. Gehrig, Spitex Zürich Sihl, Fachdienst Palliative Care; U. Klein, Spitex Zürich Limmat, Fachstelle Palliative Care, Zürich; U. Ziltener, Spitex Basel, Palliativ- und Onko-Spitex, Basel

palliative.ch publiziert Top-5-Liste

Ein Meilenstein in der Palliativmedizin: palliative.ch publiziert in Zusammenarbeit mit smarter medicine die Top-5-Liste der Palliativmedizin.

Unter dem Lead der Genfer Professorin Dr. med. Sophie Pautex (HUG) haben eine Handvoll leitende Palliativmedizinerinnen und -mediziner 5 Behandlungsmethoden priorisiert, auf welche in der Palliativmedizin verzichtet werden kann. Fokussiert auf das Patientenwohl und gemäss dem Motto «Weniger ist oft mehr» leisten diese Empfehlungen einen Beitrag gegen die Überversorgung, zur Kostenreduktion und vor allem aber für mehr Lebensqualität bei chronischen, lebenslimitierenden Krankheiten.

Trotz regionaler Unterschiede: Die Sektionen von palliative.ch ziehen an einem Strick!

Mindestens zweimal jährlich treffen sich die Geschäftsleiter:innen der 14 regionalen Sektionen mit der nationalen Geschäftsleitung zum fachlichen Austausch, zum Abstimmen der Aktivitäten und der Kommunikation.

Stets im Fokus: Eine gute Palliativversorgung für alle – unabhängig vom Wohnort, der Diagnose oder dem Alter.





Das Label – «Qualität in Palliative Care»

Was ist das Label? Das Label «Qualität in Palliative Care» weist aus, dass eine Institution qualitativ hochwertige Palliative Care anbietet und definierte Qualitätskriterien erfüllt.



qualitépalliative lässt die Leistungsqualität stationärer und ambulanter/mobiler Einrichtungen und Dienste für Palliative Care durch Peer-Auditoren vor Ort überprüfen. Die normative Grundlage der Auditierung bildet die jeweilige Kriterienliste.

Die Qualitätsstandards der Fachgesellschaft palliative.ch dienen den Institutionen als Grundlage für die Implementierung der Qualitätsarbeit.

Was soll mit dem Label erreicht werden?

1. Kontinuierliche Steigerung und Sicherung der Qualität in Palliative Care in der Schweiz
2. Unterstützung von Institutionen beim Erstellen, Implementieren und Weiterentwickeln von Palliative Care-Konzepten
3. Schaffung und Verleihung eines schweizerischen Labels für die Anerkennung der Qualität in der Palliative Care

An wen richtet sich das Label?

Spezialisierte Palliative Care

1. Stationäre Palliative Care-Einrichtungen
2. Mobile Konsiliardienste (spital-intern/-extern)

Allgemeine Palliative Care

3. Institutionen der Langzeitpflege

Welchen Mehrwert generiert das Label für die Institutionen?

1. Kompetente Palliative Care am Patienten (Medizin, Pflege und Betreuung)
2. Instrument zur Stärkung der Finanzierung
3. Interner Mehrwert des Auditprozesses für Einrichtungen und Dienste durch die Steigerung der Qualität, Überprüfung der Betreuung und Valorisierung der Arbeitsweise
4. Positionierung der Einrichtungen und Dienste gegenüber Leistungsträgern und Öffentlichkeit und Schaffung von Wettbewerbsvorteilen
5. Steigerung des Bekanntheitsgrades durch die Publikation zertifizierter Einrichtungen und Dienste auf www.palliative.ch und www.qualitepalliative.ch
6. Überprüfung der Leistungsqualität und Aussensicht auf Prozesse durch kompetente, erfahrene und ausgebildete Auditorinnen und Auditoren von qualitépalliative
7. Bestätigung der Kompetenz in Palliative Care durch das Label (Zertifikat) für die «Anerkennung» der Qualität in Palliative Care



Das Einmaleins der Pflegeheim-Medizin

Nach einer erfolgreichen Durchführung des Pilotkurses im Herbst 2022 konnte im Herbst 2023 eine zweite Durchführung stattfinden. Das Projekt, getragen im Rahmen einer Kooperation zwischen der Schweizerischen Fachgesellschaft für Geriatrie (SFGG), den Haus- und Kinderärzten Schweiz (mfe) und palliative.ch, verzeichnete wiederum komplett ausgebuchte Module.

Im Bild die Teilnehmenden des Moduls Geriatrie vom 26. und 27. Oktober 2023 im Bürgerasyl-Pfrundhaus, Gesundheitszentrum für das Alter der Stadt Zürich.

Bilanz

Aktiven in CHF	30.06.2024	30.06.2023
Flüssige Mittel	885'864.81	785'614.96
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	68'985.60	69'843.50
Übrige kurzfristige Forderungen	10'677.35	10'626.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	63'267.75	29'280.84
Umlaufvermögen	1'028'795.51	895'365.30
Mobile Sachanlagen	9'125.00	11'600.00
Anlagevermögen	9'125.00	11'600.00
Total Aktiven	1'037'920.51	906'965.30

Passiven in CHF	30.06.2024	30.06.2023
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	51'478.40	80'801.23
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	6'860.33	3'686.98
Passive Rechnungsabgrenzungen	223'894.08	112'967.71
Kurzfristiges Fremdkapital	282'232.81	197'455.92
Fonds	149'528.15	149'528.15
Vereinskapital	559'981.23	503'496.13
Jahresergebnis	46'178.32	56'485.10
Eigenkapital	606'159.55	559'981.23
Total Passiven	1'037'920.51	906'965.30

Erfolgsrechnung

In CHF	01.07.2023–30.06.2024	01.07.2022–30.06.2023
Ertrag Mitgliederbeiträge	438'039.66	443'358.66
Ertrag Fundraising, Spenden und Sponsoren	362'605.96	411'756.98
Ertrag qualitépalliative	106'249.63	96'800.00
Ertrag Task Force, Fach- und Arbeitsgruppen	35'000.00	1'750.00
Ertrag Projekte	161'441.79	133'848.68
Sonstiger Ertrag und Debitorenverluste	211'199.43	101'973.38
Betriebsertrag	1'314'536.47	1'189'487.70
Aufwand Fundraising, Spenden und Sponsoren	-137'107.19	-120'802.49
Aufwand qualitépalliative	-198.38	0.00
Aufwand Task Force, Fach- und Arbeitsgruppen	-13'614.06	-24'823.66
Aufwand Projekte	-68'809.90	-89'429.61
Einkaufspreisminderung	1.69	0.00
Sonstige Aufwendungen	-90'944.91	-37'361.38
Betriebsaufwand	-310'672.75	-272'417.14
Bruttoergebnis	1'003'863.72	917'070.56
Pesonalaufwand	-751'703.18	-656'340.71
Raumaufwand	-46'364.61	-48'392.90
Anschaffungen, Unterhalt und Reparaturen	-20'063.13	-17'872.93
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren und Bewilligungen	-1'056.30	-771.40
Verwaltungsaufwand	-59'157.31	-90'778.97
Kommunikation, Sitzungen und Versammlungen	-19'501.05	-28'989.73
Sonstiger Betriebsaufwand	-15'593.99	-16'493.86
Übriger Betriebsaufwand	-161'736.39	-203'299.79
Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Finanzerfolg	90'424.15	57'430.06
Abschreibungen	-5'259.49	-6'100.00
Finanzertrag	0.00	3.58
Finanzaufwand	-2'150.32	-2'498.40
Finanzerfolg	-2'150.32	-2'494.82
Betriebsergebnis vor Nebenerfolg und a.o. Erfolg	83'014.34	48'835.24
Ertrag Zeitschrift	46'875.49	56'498.04
Aufwand Zeitschrift	-83'490.14	-48'848.18
Betrieblicher Nebenerfolg	-36'614.65	7'649.86
Ausserordentlicher Ertrag	0.00	0.00
Ausserordentlicher Aufwand	-221.37	0.00
Ausserordentlicher Erfolg	-221.37	0.00
Jahresergebnis	46'178.32	56'485.10

Revisionsbericht



Bericht des Wirtschaftsprüfers an den Vorstand von palliative.ch, Schweiz. Gesellschaft für Palliative Medizin, Pflege und Begleitung, Bern

Auftragsgemäss haben wir eine Review der Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung) des Vereins palliative.ch, Schweiz. Gesellschaft für Palliative Medizin, Pflege und Begleitung für das am 30. Juni 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Unsere Review erfolgte nach dem Schweizer Prüfungsstandard 910. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Bern, 7. Oktober 2024

A T O TREUHAND AG

Urs Fejerabend
dipl. Wirtschaftsprüfer
zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Ivan Nydegger
dipl. Treuhandexperte
zugelassener Revisionsexperte

Beilage:
Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung)

T:\KundenTreuhand\153_Palliative\2024\153_23_Reviewbericht_deutsch.docx



Blumensteinstrasse 2
Telefon: +41 (0)31 306 66 66

Postfach
www.ato.ch

3001 Bern
ato@ato.ch

Spenden – palliative.ch sagt Dankeschön!

Dank Spenden, grosszügigen Gönnerbeiträgen und Kooperationspartnerschaften kann palliative.ch die Weiterentwicklung der Palliative Care in der Schweiz unterstützen.

Namentlich Würdigung der Spenden ab 5'000 Franken:

- Cornelius Knüpffer Stiftung
- Frieda Locher-Hofmann Stiftung
- Palliacura, Zürich
- Silvia und Ernst Ita Stiftung
- Sostipa-Stiftung, Vaduz
- Vrenjo-Stiftung, Frau Dr. h. c. Vreni Grether, Arlesheim

Diese wichtigen Partnerschaften begleiten unseren Weg – auch in die Zukunft:

- Careum Weiterbildung, Aarau
- Krebsliga Schweiz, Bern
- Palliative Care Organisationsethik, Meilen

Ein weiteres Dankeschön geht an unsere Kooperationspartner:



cannaplant

HomeCare bichsel



senevita
Gruppe

senevita Casa

Beratung und Unterstützung in Ihrer Region

Von unseren Sektionen erhalten Sie individuelle Beratung und Unterstützung. Von vielen bereits seit Jahrzehnten:

palliative aargau
Laurenzenvorstadt 11
5000 Aarau
Tel. 062 824 18 82
www.palliative-aargau.ch
info@palliative-aargau.ch

palliative gr
Poststr. 9, 3. OG
7000 Chur
Tel. 081 250 77 47
www.palliative-gr.ch
info@palliative-gr.ch

palliative vaud
Rue Saint-Martin 26
1005 Lausanne
Tel. 021 800 35 69
www.palliativevaud.ch
info@palliativevaud.ch

palliative bs+bl
Postfach
4009 Basel
www.palliative-bs-bl.ch
info@palliative-bs-bl.ch

palliative genève
Rue Cramer 2
1202 Genève
www.palliativegeneve.ch
contact@palliativegeneve.ch

30
Jahre
Jubiläum

palliative vs
c/o Spital Wallis
Spitalzentrum Oberwallis
Überlandstrasse 14
3900 Brig
www.palliative-vs.ch
info@palliative-vs.ch

palliative bern
Postfach 2117
Schänzlistrasse 43
3013 Bern
Tel. 031 313 24 11
www.palliativebern.ch
info@palliativebern.ch

20
Jahre
Jubiläum

palliative ostschweiz
St. Leonhard-Strasse 45
9000 St. Gallen
Tel. 071 245 80 80
www.palliative-ostschweiz.ch
info@palliative-ostschweiz.ch

20
Jahre
Jubiläum

palliative zentralschweiz
c/o Palliativ Luzern
Schachenstrasse 9
6010 Kriens
Tel. 041 511 28 20
www.palliative-zentralschweiz.ch
info@palliative-zentralschweiz.ch

palliative bejune
Chemin du Couvent 59
2300 La Chaux-de-Fonds
www.palliativebejune.ch
info@palliativebejune.ch

20
Jahre
Jubiläum

palliative so
Im Gätterli 2
4632 Trimbach
Tel. 077 522 29 84
www.palliative-so.ch
info@palliative-so.ch

palliative zh+sh
Pfungstweidstrasse 28
8005 Zürich
Tel. 044 240 16 20
www.pallnetz.ch info@pallnetz.ch

palliative Fribourg/Freiburg
Route Saint-Nicolas-de-Flüe 2
1700 Fribourg
Tel. 026 425 54 66
www.palliative-fr.ch
info@palliative-fr.ch

palliative ti
Via al Prò 3
6528 Camorino
Tel. 091 840 10 56
www.palliative-ti.ch
info@palliative-ti.ch



palliative.ch

gemeinsam kompetent
ensemble compétent
insieme con competenza



Jetzt mit TWINT spenden



QR-Code mit der
TWINT-App scannen



Betrag und Spende
bestätigen